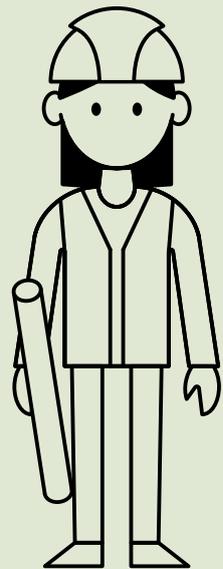
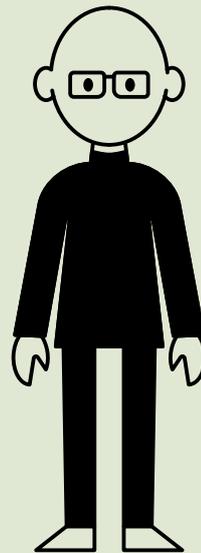
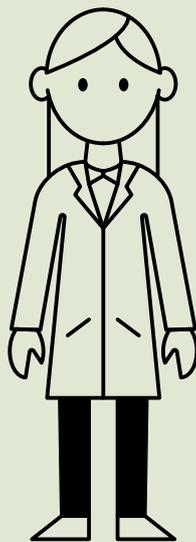


---

366x



---

Unser Jahresbericht 2020

**NAWAREUM – Unser Jahresbericht 2020.  
Zukunft. Nachhaltig. Gestalten.**

---

## Prolog

„Wir tun alles, dass die Menschen unsere gemeinsame Zukunft selbstbestimmt und nachhaltig gestalten.“

Dieser Satz ist nichts weniger als die Vision aus unserem neuen Leitbild, welcher in wenigen Worten aufzeigen soll, was wir gemeinsam erreichen wollen und wofür das NAWAREUM in Zukunft stehen wird.

Die Entwicklung unseres Leitbildes war auch einer, wenn nicht sogar der wichtigste Meilenstein in den vergangenen 12 Monaten, welchen wir am NAWAREUM zusammen erreichen konnten.

Aber ein Leitbild allein macht noch kein Museum und wirkt ohne die notwendigen „Zutaten“ leblos.

Mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen zeigen, wie wir in den vergangenen 366 Tagen unser Leitbild in allen unseren Bereichen, am Bau, in der Ausstellung, in der Museumspädagogik oder auch in der Verwaltung mit Leben erfüllten und dabei gemeinsam mit unseren Partnern Faszinierendes, Utopisches, Werte und Werke erschaffen.

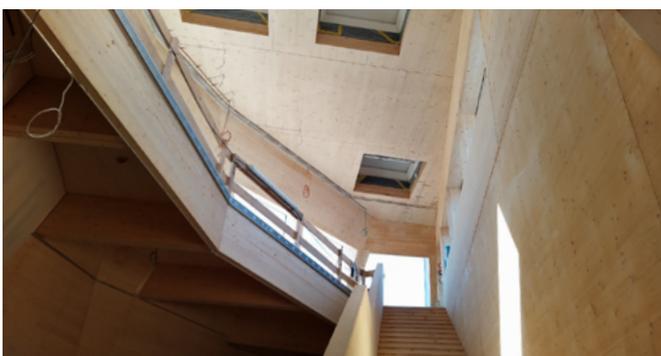
Finden Sie etwa Inspiration bei den Dioramen von Alexej Tschernyi, erleben Sie, wie ein Buchenstamm alle Dimensionen sprengt, entdecken Sie zukunftsfähiges Bauen mit unserem Gebäude.

Wir laden Sie ein: schauen Sie hinter die Kulissen des NAWAREUM und tauchen Sie ein in unsere Vision.

## Gliederung

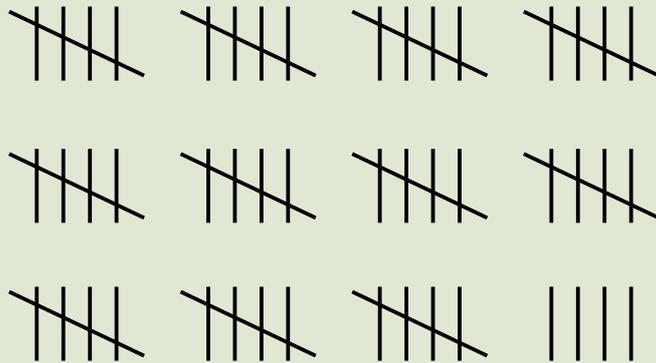
• Spitzenleistungen zu einem begehrlchen Profil verdichten	4
• Zukunft begreifbar machen	5
• Inspiration für das Bauen von morgen	6
• Digitaler Sammelplatz	7
• Marktplatz der Ideen	8
• Illusionen schaffen	9
• Baum 4.0	10
• Dimensionen sprengen	11
• Konsum neu denken	12

# Galerie



---

# 10x



---

Exakt 590 Zeichen umfasst unser Leitbild

## Spitzenleistungen zu einem beehrlichen Profil verdichten

„Meine Rolle im Leitbild-Prozess ist die eines Moderators, Energiespenders und Verdichters von komplexen Inhalten. Gut gemachte Leitbilder passen auf eine DIN A4-Seite, was das spätere Arbeiten und Umsetzen einer Strategie erheblich vereinfacht.“

– Alois Dorfner, Markenberater

Alois Dorfner legt dar, dass jede Marke, jede Einrichtung, jede Institution ihre ganz eigene Identität hat und in der Lage sein muss, diese in wenigen Worten zu beschreiben. Das Gegenstück zur Markenidentität ist das Image. Dieses stellt die Außenwahrnehmung dar.

Gelungene Kommunikation schafft den Transfer einer Identität nach außen, um ein glaubwürdiges Image zu erzeugen. Im Idealfall gilt dann: Das Image entspricht der Identität der Marke. Die Identität unserer Marke wurde 2020 in mehreren Stufen gemeinsam mit dem Markenberater Alois Dorfner entwickelt. Zusammen mit der Positionierung stellt sie die Basis für unsere sämtlichen künftigen Kommunikationsmaßnahmen für die Angebotsentwicklung im NAWAREUM dar, mit welchen wir potenzielle Zielgruppen adressieren wollen.

Wie sind wir aber vorgegangen bei der Erstellung unseres Leitbildes? Im Grunde sind wir dabei fünf einfachen Fragen nachgegangen, welche den Prozess definierten:

„Wer sind wir?“

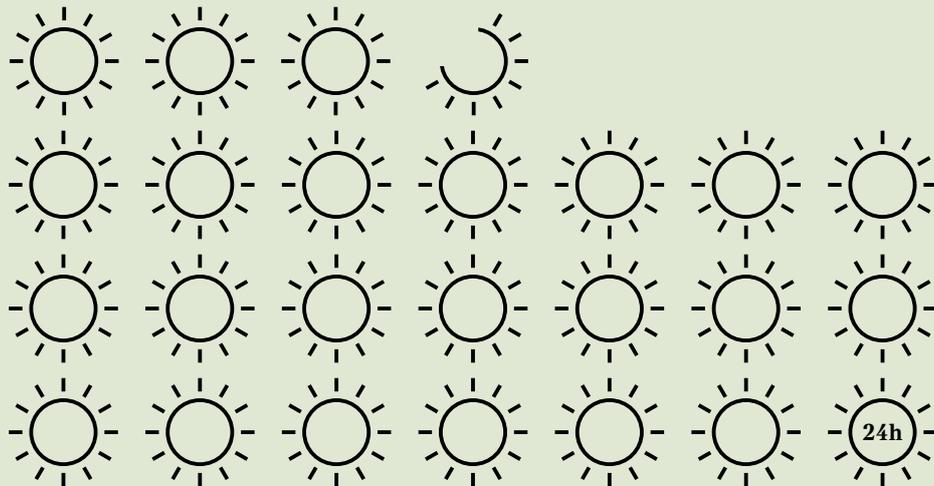
„Warum mag man uns?“

„Was unterscheidet uns vom Wettbewerb?“

„Was wollen wir erreichen?“

„Warum tun wir, was wir tun?“

Klingt einfach, war aber ein schweißtreibender Kraftakt im Sommer 2020. Viele Stunden der Diskussion, des Überlegens, des wieder Verwerfens und des nochmal neu Anfangens waren nötig, um unsere Identität zu finden. Das Ergebnis ist dabei so viel mehr als lediglich ein paar Worte auf einem Blatt Papier. Unser Leitbild muss nun gelebt, gegebenenfalls auch angepasst werden im Laufe der Zeit. Die Arbeit ist nicht getan, mit dem nun erarbeiteten Leitbild geht für uns die Arbeit erst richtig los. Es ist in Zukunft nun von Bedeutung, regelmäßig zu überprüfen, wie und wo die Versprechen aus unserem Leitbild eingelöst werden. Es ist elementar, die erarbeiteten Inhalte als Werte im täglichen Miteinander mit Besucher\*innen, Stakeholdern, aber vor allem auch im Team zu leben. Und es gilt, diese Inhalte im Team gemeinsam mit unseren Besucher\*innen zu multiplizieren, um unsere Vision weiterzutragen und aus Besuchern treue Fans zu machen.



## 594 Stunden Online Meetings in 2020

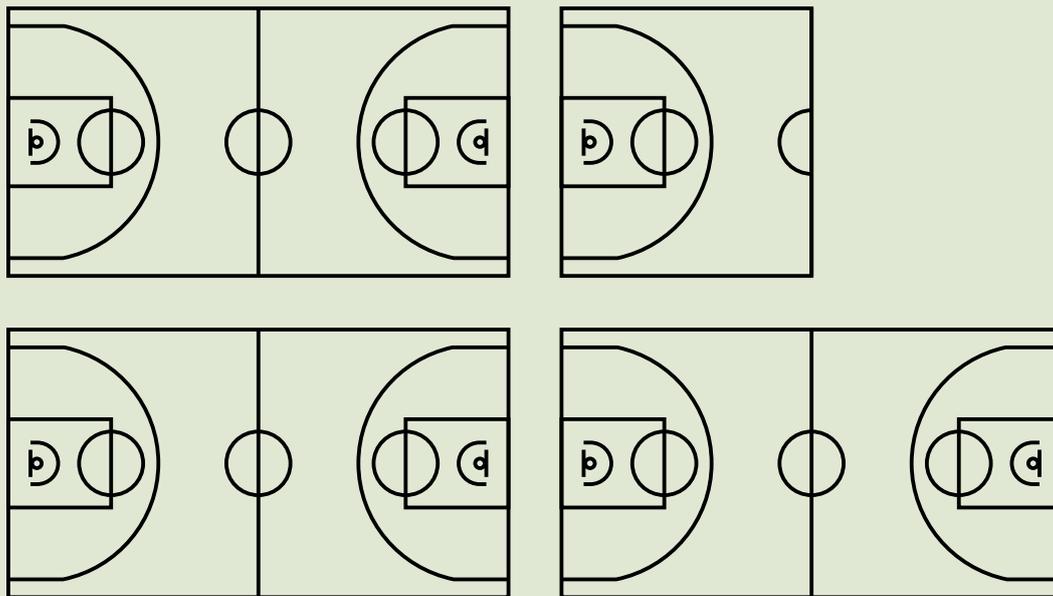
### Zukunft begreifbar machen

„Das NAWAREUM soll die Menschen mit allen Sinnen überzeugen und die Herzen der Menschen erreichen.“  
– Dr. Johann Niggel, Ministerialdirigent am Wirtschaftsministerium Bayern

Als NAWAREUM wollen wir viel mehr sein als nur ein Museum. Zukunftsort, ein Forum des Austauschs und des Schaffens neuer Synergien. Wir wollen die Menschen abholen, sie begeistern und alles dafür tun, dass aus Besuchern begeisterte Multiplikatoren für die Ideen und Lösungen von morgen werden. Viele dieser Lösungen werden gemeinhin unter dem Sammelbegriff „Energiewende“ zusammengefasst. Nicht umsonst sind wir als NAWAREUM eingebunden in den Energiedialog des bayerischen Wirtschaftsministeriums.

„Energiewende ist der deutschsprachige Begriff für den Übergang von der nicht-nachhaltigen Nutzung von fossilen Energieträgern sowie der Kernenergie zu einer nachhaltigen Energieversorgung mittels erneuerbarer Energien“ heißt es in der deutschsprachigen Wikipedia. Allein die Sperrigkeit dieser Definition könnte also dafür sorgen, dass die breite Bevölkerung einen großen Bogen um das NAWAREUM machen wird. Damit dem nicht so wird, wählen wir einen komplett anderen Ansatz. Wir zeigen spielerische Ausstellungsinhalte, unsere Expona-

te sind mehr als Text und Information, sie sind anfassbar, im wörtlichen Sinne begreifbar. Symbol für unsere Herangehensweise ist nichts geringer als unser Bau selbst, unserem größten Exponat, mit dem wir zukünftiges Bauen demonstrieren. Passivhaus-Technik, Holzbauweise, dazu die einzigartige Gestaltung der Fassade aus 79 Baustämmen aus der Region kennzeichnen das NAWAREUM. Hier wird eine lebenswerte Zukunft spielerisch erfahrbar. Wir wollen die Neugier wecken, aktivieren, Inspirationsquelle und Ideengeber sein.



1.510 Quadratmeter Ausstellungsfläche  
umfasst das NAWAREUM

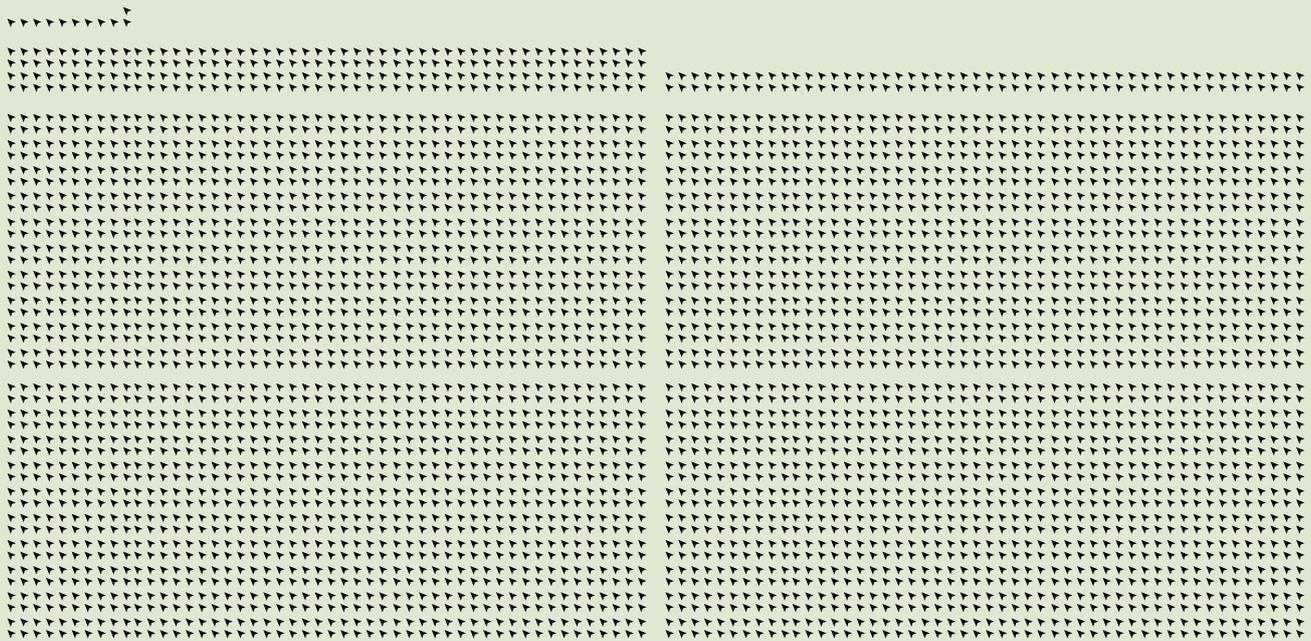
## Inspiration für das Bauen von morgen

„Ich wünsche mir, dass unser Bau die Besucher begeistert. Wir haben das NAWAREUM im Sinne der Nachhaltigkeit geplant und ich hoffe, dass sich die Besucher inspirieren lassen für die Verwendung von nachhaltigen Materialien und auch für ihr eigenes Bau-Projekt.“

– Peter Hellauer, Bauoberrat am Staatlichen Bauamt Passau

Kein staatlicher Bau ohne Bauamt: Das Gebäude des NAWAREUM ist fester Bestandteil unserer Ausstellung, und bildet die größte Ausstellungseinheit. Das Staatliche Bauamt Passau unterstützt uns bei der Umsetzung unserer Ideen, vertritt den Freistaat Bayern als Bauherren und ist Bindeglied zwischen dem TFZ und der Baustelle. Da unser Gebäude nicht nur den Ort darstellt, in welchem sich unsere Ausstellung befindet, sondern auch Vorzeigeprojekt und Inspirationsquelle für ein nachhaltiges Bauen in der Zukunft sein soll haben wir uns im Jahr 2020 umso mehr darüber gefreut, dass das große Gerüst vor dem NAWAREUM „verschwunden“ ist, so dass man endlich die Fassade sehen konnte. Das war ein Meilenstein für uns! Außenanlagen nehmen Schritt für Schritt Kontur an, so dass das Umfeld am NAWAREUM langsam dem eines Museums gerecht wird. Dasselbe gilt für den Innenbereich, wo man nun auch die

Oberflächen und somit die Idee hinter dem Museum erkennen kann. Weiter geht es für uns mit der Ökobilanzierung des Gebäudes. Schließlich soll unser Bau stellvertretend dafür stehen, was wir alle gemeinsam als Team erreichen wollen: die Menschen faszinieren, sie abholen und dazu inspirieren, Ideen aus dem NAWAREUM in ihren Alltag zu übernehmen.



4.311 Besucher\*innen auf unserer Homepage in 2020

## Digitaler Sammelplatz

„Ein moderner Internetauftritt ist für ein Museum wie das NAWAREUM grundlegend, um interessierte Menschen zum Besuch zu bewegen oder in Zeiten wie diesen, in einer Pandemie, den Besuch einer virtuellen Ausstellung zu ermöglichen. Dabei soll der Internetauftritt leicht, ansprechend, intuitiv sein, ohne zu übertreiben, zu überfrachten oder gar abzuschrecken.“

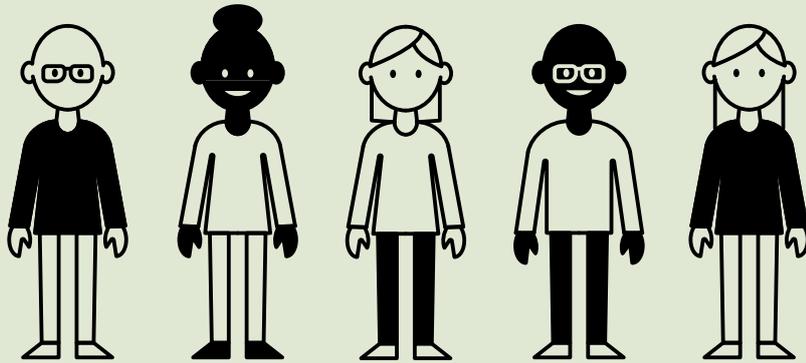
– Johannes Loose, verantwortlich für die Informationssicherheit im Landwirtschaftsministerium Bayern

Im NAWAREUM ist es unser Bestreben die Menschen zusammenzubringen, nicht nur im Museum, sondern auch digital, unabhängig von Ort und Zeit. Es liegt also an uns, uns auch im virtuellen Raum Strukturen zu schaffen, mit denen es uns möglich ist zeitgemäß zu kommunizieren, aber auch welche es möglich machen, dass unsere Besucher sich interaktiv vernetzen können. Zentraler Ort dieser Interaktionen ist unsere Webseite. In dieser sind zum einen natürlich alle wichtigen Informationen zum Besuch im NAWAREUM auffindbar sowie zum anderen auch ein Forum zu unseren Themen Nachhaltige Rohstoffe, Erneuerbare Energien und Ideen und Lösungen für unsere gemeinsame Zukunft. Daten- und Informationsaustausch dieser Art aufzubauen ist ein komplexes Unterfangen, weswegen wir an eigenen

Strukturen und Lösungen arbeiten. So entsteht eine virtuelle Erlebniswelt, die – ebenso wie unser Museum – niemals so ganz fertig sein und immer weiter gestaltet wird von allen Menschen, die Teil unserer Vision sein möchten.

---

11x



---

55 externe Personen mit denen wir 2020  
zusammengearbeitet haben

## Marktplatz der Ideen

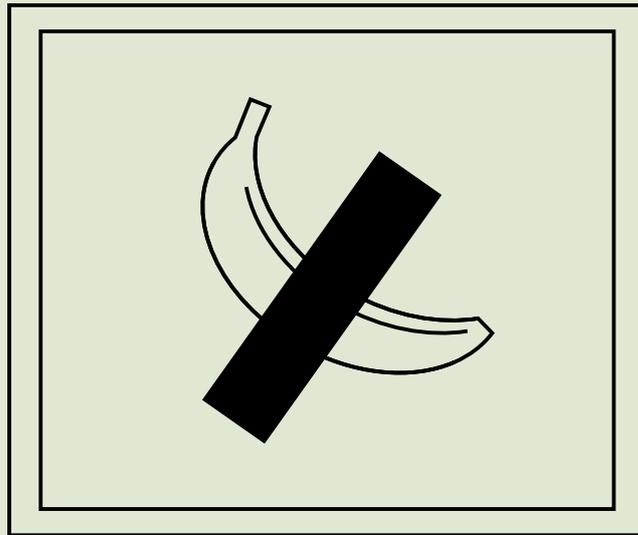
„Ich wünsche mir, dass das NAWAREUM das überregionale Forum für Information, Austausch und Diskussion zum Thema Nachwachsende Rohstoffe wird.“

– Maximilian Geierhos, Ministerialdirigent a.D. am Landwirtschaftsministerium Bayern

Was für unsere Webseite gilt, gilt erst recht für unseren Museumbau. Wir wollen Menschen nicht nur digital, sondern natürlich auch analog zusammenbringen. Hier treten sie in Dialog, um gemeinsam an der Welt von morgen zu arbeiten. Alle Menschen bringen unterschiedliche Fähigkeiten, Perspektiven und Vorstellungen zu unseren Themen Nachwachsende Rohstoffe und Erneuerbare Energien mit. Im NAWAREUM werden alle Stränge verbunden. So können die Ausstellungsstationen gemeinsam in der Gruppe bedient und bespielt werden, es gibt Podiumsdiskussionen, bei denen sich alle einbringen können, unser Schaugarten bietet viel Platz zum gemeinsamen Verweilen, Staunen und Genießen und selbst unser Bistro ist so konzipiert, dass an einer großen Tafel Platz genommen werden kann. Die Besucher können so im NAWAREUM wie auf einem offenen Marktplatz interagieren und ins Gespräch kommen. Es können neue Verbindungen zwischen Menschen geknüpft werden. Der Dialog in der Gemeinschaft ist das, woraus Mut, Inspiration und Ideen für Neues entstehen.

---

15x



---

Installationen an denen im Jahr 2020 gemeinsam  
mit Künstler\*innen gearbeitet wurde

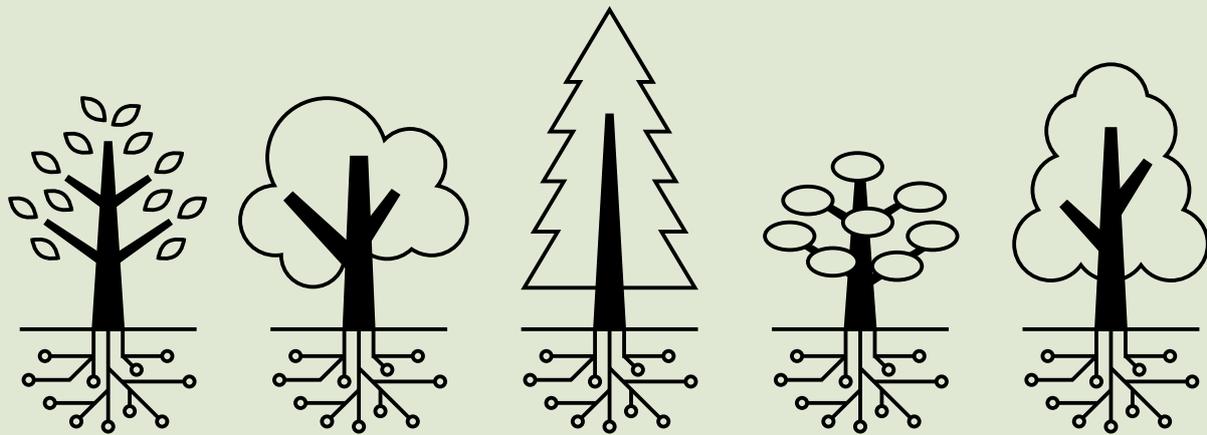
## Illusionen schaffen

„Dioramen sind oft ein bisschen langweilig: blauer Himmel und grünes Gras. Ich habe für meine Dioramen nach einem Material gesucht, das dem ersten Anschein nach nicht dazu passt, ein Material, das ich mir aber so zu eigen machen kann, dass daraus etwas Interessantes entsteht: Meine Wahl fiel auf rein weißes Papier.“

– Alexej Tschernyi, zeitgenössischer Künstler

Ausstellungen erzählen uns Geschichten. Es gibt dabei eine Präsentationsform, die Geschichten besonders dreidimensional und sehr anschaulich darstellt: das Diorama. Es ist vergleichbar mit einem Schaukasten, der durch das Zusammenstellen von Objekten vor einem Hintergrundbild das ursprüngliche Umfeld oder einen Lebensraum in Szene setzt. Bereits im 19. Jahrhundert wurden Dioramen für Museen das gestalterische Mittel schlechthin und sind auch heute aus ihren Ausstellungen nicht mehr wegzudenken. Und natürlich wird es sie auch im NAWAREUM geben – aber anders. Dafür sorgt der zeitgenössische Künstler Alexej Tschernyi. Er entwirft und erstellt für die Dauerausstellung Dioramen: Nur mit Papier schafft Alexej Tschernyi das scheinbar Unmögliche: eine Illusion und gibt schließlich den Geschichten eine große Bühne. Seine Dioramen sind eine eigene Kunstform zwischen dreidimensionaler und

zweidimensionaler Darstellung und überwältigen durch ihren Detailreichtum. Es ist faszinierend zu sehen, wie Alexej Tschernyi im letzten Jahr nur mit Papier Dioramen gestaltet hat, die Geschichten ganz anders erzählen und zum Eintauchen in die Illusion einladen.



Anzahl „digitaler Bäume“ im Projekt  
Baum 4.0 in Bayern: 5 Stück

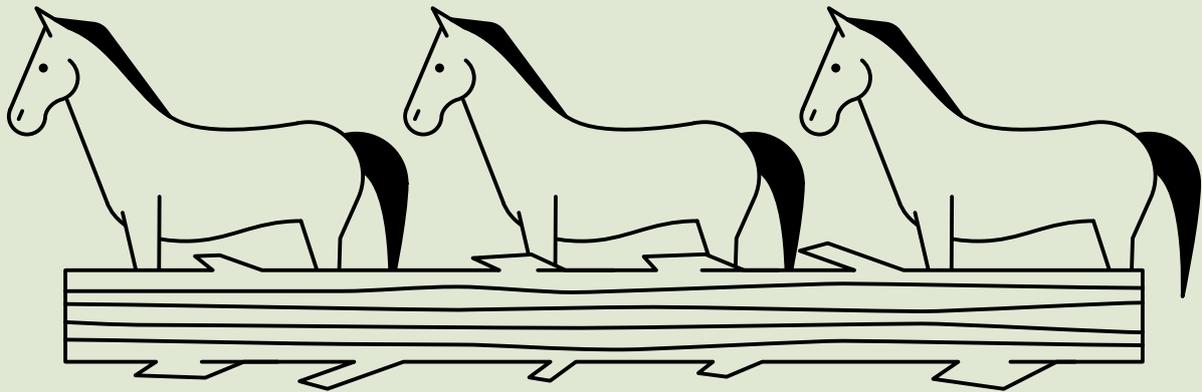
## Baum 4.0

„So ein Baum ist ein relativ träges Lebewesen. Wir sehen, dass er Blüten austreibt oder Blätter verliert; aber wir sehen ihm schwer an, ob er relativ schnell wächst zum Beispiel – vor allem wenn der Baum schon älter ist. Wenn wir so etwas aber mit Messdaten unterfüttern können, machen wir deutlich, dass ein Baum ein lebendes Wesen ist und auch auf die Umwelt und den Klimawandel reagiert.“

– Dr. Marvin Lüpke, wissenschaftlicher Angestellter an der Professur für Ökologiklimatologie

Direkt vor dem NAWAREUM steht eine äußerst große, alte und wunderschöne Kastanie. Im Frühling blüht sie nicht nur bewundernswert, sondern sie spendet uns im Sommer auch noch einen angenehm kühlen Schatten. Doch wie geht es der Kastanie eigentlich? Was tut sie gerade, wie viel Wasser transportiert sie? Wie schnell wächst sie und wie hängt das mit unserem Wetter zusammen? Dr. Marvin Lüpke macht mit seinem Projekt das für uns Menschen scheinbar Unsichtbare sichtbar: das innere Leben des Baumes. Unsere Kastanie wird schon bald mit Messgeräten vital überwacht. Dadurch können unsere Besucher\*innen zukünftig das Innerste des Baumes entdecken. Um dies Wirklichkeit werden zu lassen, haben wir im letzten Jahr intensiv mit Dr. Marvin

Lüpke zusammengearbeitet. Wir freuen uns sehr, über diese einmalige Gelegenheit, denn solche Bäume sind nicht überall zu finden – eine echte Rarität sozusagen. Bisher gibt es nur vier Bäume in ganz Bayern. Und bald auch einen weiteren in Straubing: Unsere Kastanie als Baum 4.0.



Länge des Baumstamms von Franz Hofmann: über 6,5m

## Dimensionen sprengen

„Der Baum ist nicht nur schön und blüht im Frühjahr. Er gibt uns Früchte. Nicht nur wir Menschen ernähren uns von Ihnen, sondern die Vögel fressen auch daran. Luft und die Fotosynthese, die ganz lautlos abläuft und keinen Schmutz verursacht. Im Herbst fällt das bunte Laub und kompostiert sich schließlich scheinbar von selbst. Oder man denke an die Wurzel, die eine Symbiose mit Pilzen eingeht und dadurch ein Kommunikationssystem schafft. Unglaublich, was der Baum alles kann, für mich ein Zeugnis durchdachter Schöpfung.“

– Franz Hofmann, Künstler und Bildhauer

Der Baum soll auch im NAWAREUM ausgestellt werden – und dies wortwörtlich. Eine scheinbare Utopie wird Wirklichkeit: Ein riesiger, echter Buchenstamm mit einer Länge von 6,5 Meter und seine mächtige Wurzel, die im Frühjahr vom Sturm gerissen wurde, finden ihren Weg in die Ausstellung. Dies sprengt jetzt schon unsere Vorstellungskraft und alle räumlichen Dimensionen. Der österreichische Künstler und Bildhauer, Franz Hofmann, macht es möglich. Im letzten Jahr hat er den Baumstamm und seine Wurzel derart aufbereitet, dass er für alle Besucher\*innen erfahrbar wird: Den Baum angreifen, erkunden und Neues entdecken. Das wird alles möglich sein. Großteils bleibt der Baum in seiner

Originalität erhalten, doch manches wird rekonstruiert, aber trotzdem täuschend echt aussehen. Finden Sie es bald heraus: Was am Baumstamm ist eine Täuschung und was das Original? Franz Hofmann schafft eine einzigartige illusionistische Wirkung, auf die wir uns sehr freuen dürfen. Jedoch sind wir auch gespannt, wie wir diesen riesigen Baum und seine massive Wurzel überhaupt in das Gebäude bringen. Denn die Dimension des Baumes stellt uns vor eine ganz besondere Herausforderung. Doch da wird uns schon noch etwas einfallen.



## 37 Stück „upgecycelte“ Möbel haben wir vom ZAW Straubing erhalten

### Konsum neu denken

„Wir sammeln Ausstattungsgegenstände für das NAWAREUM. Es wird versucht, für die Ausstellung im Sinne der Nachhaltigkeit nicht alles neu zu kaufen, sondern möglichst viel aus unserem Fundus des ZAW-SR zu verwenden. Dass wir im Jahr 2020 für das NAWAREUM solche Gegenstände zur Weiternutzung sammeln, ist, meiner Meinung nach, gelebter Ressourcen-Schutz und Nachhaltigkeit. Diese Dinge im Rahmen des NAWAREUM zu nutzen und auszustellen, halte ich für einen sehr wertvollen Ansatz.“

– Gudrun Späth, Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung

Wird ein neues Museum gebaut, dann ist es unumgänglich Materialien und Ausstattungen neu zu beschaffen. Diesen Konsum haben wir kritisch hinterfragt und überdacht: Warum muss eigentlich immer alles neu gekauft werden? Aus diesem Grundgedanken heraus ist die Zusammenarbeit mit dem Zweckverband Abfallwirtschaft in Straubing (ZAW-SR) entstanden. Dort landen nicht immer Dinge, die tatsächlich entsorgt werden müssen: Es sind teilweise gebrauchte Gegenstände, die neu aufbereitet werden können. Oder es sind entsorgte, aber trotzdem neue und qualitätvolle Sachen. Denn manchmal finden nigelnagelneue Gegenstände Ihren

Weg ins ZAW-SR beispielsweise wegen eines Fehlkaufs oder weil sie nicht dem persönlichen Geschmack entsprachen: Designerstühle, antikes Geschirr, sehr komfortable Sofas und vieles mehr. Statt solche entsorgten Gegenstände einfach auf den Sperrmüll wandern zu lassen, schenken wir Ihnen ein zweites Leben in unserer Dauerausstellung.